



BKA – Polizeihilfe für Folterregime
Von Dieter Schenk

Verlag J.H.W. Dietz, 2008, 400 Seiten, 28 Euro

Es vergeht kaum ein Monat, in dem das Bundeskriminalamt (BKA) nicht die Aufmerksamkeit einer kritischen Öffentlichkeit auf sich lenkt. Die Furcht davor, es könnte sich, vor allem durch die Vermischung von Kompetenzen zwischen Geheimdiensten und Polizei, zu einer Art unkontrollierbarem Staat im Staate entwickeln, ist groß und keineswegs unbegründet. Von daher trifft Dieter Schenks Charakterisierung des BKA als eine „widersprüchliche Behörde“ in vielerlei Hinsicht den Kern der Sache. Sie gilt allerdings uneingeschränkt ebenso für den Bundesnachrichtendienst (BND), das Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV) und den Militärischen Abschirmdienst (MAD). Denn alle diese Einrichtungen verstoßen in ihrer Arbeit

– teils wissentlich, teils unwissentlich oder aus einer in ihrer Sichtweise scheinbar gegebenen Notwendigkeit heraus – nur allzu häufig gegen elementare demokratische, vor allem auch menschenrechtliche Grundsätze. Licht in das Dunkel der Aktivitäten und Machenschaften der verschiedenen Dienste zu bringen, ist deshalb eine vordringliche Aufgabe. Dieter Schenk gehört zu den wenigen Autoren mit wirklicher Sachkenntnis auf diesem Gebiet. Von 1981 bis 1989 als Kriminaldirektor im BKA tätig – er verließ die Behörde damals wegen „unüberbrückbarer Gegensätze“ –, verfügt er nicht nur über ein hervorragendes Detailwissen, sondern, mehr noch, über die einzigartige Fähigkeit, Zusammenhänge und Strukturen aufzuzeigen, die den politischen Kontext, in dem bestimmte Vorgänge stehen, deutlich werden lassen. Nach seinem Ausscheiden aus dem BKA hat sich Schenk, der heute an der Universität Lodz lehrt, in mehreren Veröffentlichungen äußerst kritisch mit dieser Behörde auseinandergesetzt, zuletzt 2001 in dem Buch „Auf dem rechten Auge blind. Die braunen Wurzeln des BKA“. Jetzt, mit seinem neuen Buch „BKA – Polizeihilfe für Folterregime“, wendet er sich auf breiter Materialgrundlage einem Thema zu, gegenüber dem sich das BKA wie das Bundesinnenministerium und das Auswärtige Amt – und selbstverständlich alle auf die eine oder andere Art und Weise involvierten Dienste – im Wissen um die in vielen Fällen den Prinzipien eines Rechtsstaates widersprechende Fragwürdigkeit ihres Verhaltens und Handelns so bedeckt wie möglich halten.

Doch ungeachtet seines brisanten, das BKA in vielerlei Hinsicht belastenden Inhalts ist Dieter Schenks Buch alles andere als ein „Anti-BKA-Pamphlet“. Ausdrücklich hebt der Autor gleich am Anfang hervor, „dass das BKA eine große Anzahl von wichtigen Aufgaben nach rechtsstaatlichen Kriterien erfüllt“ und „weltweit eine Spitzenstellung unter vergleichbaren Behörden“ einnimmt. Vielmehr versteht sich das Buch „als sachlicher Beitrag, den Bereich der internationalen Polizeiaktivitäten umfassend zu analysieren und im weitesten Sinne die Einhaltung von Menschenrechten sowie Grundfreiheiten durch deutsche Sicherheitsinstitutionen zu reklamieren“ (Schenk). Dabei geht es Schenk allerdings auch um die Prüfung, „welche Prägungen Beamte erfahren haben, die als ‚Botschafter der Polizei‘ im Ausland keine innere Demokratie ihrer Stammbehörde erfahren und möglicherweise rechtsextremen Grundhaltungen nahe stehen“. Bei seinem Blick auf die Akteure des BKA versucht Schenk eine Antwort auf die Frage zu geben, „welche Grundüberzeugungen BKA-Kriminalisten und Bundespolizisten motivieren, Menschenrechte ‚links liegen zu lassen‘...“ Obwohl darüber keine empirischen Untersuchungen vorliegen, sprechen Schätzungen davon, dass „etwa ein Viertel der Polizisten ausländerfeindliche Tendenzen (26,7%) vertreten und etwa ein Fünftel (19,3%) chauvinistisches Gedankengut pflegen“ würden. „Wer solche Grundüberzeugungen hat, verfügt über ein starkes Nationalgefühl, ist für energisches Durchsetzen deutscher Interessen und will Deutschland weltweit Macht

und Geltung verschaffen“, schreibt Schenk. Dies knüpft, so Schenk, an die Arbeitsweise des BKA an, „gerade solche Werte im internationalen Bereich zu betonen, um internationalen Einfluss zu gewinnen“.

Doch bilden diese und eine Anzahl weiterer zum Verständnis des BKA-Komplexes relevanten Hintergrundinformationen nur den knappen theoretischen Auftakt zum eigentlichen Gegenstand des Buches, nämlich die in der Öffentlichkeit bislang unbekanntesten Verstrickungen des BKA in gravierende Menschenrechtsverletzungen weltweit und seine sich in einem tiefen Dunkelfeld vollziehende enge Zusammenarbeit mit BND, BFV, MAD, Bundespolizei, Landespolizei, Bundeswehr, zivilen Sicherheitsinstitutionen und natürlich den verschiedenen ausländischen Polizei- und Geheimdiensten. Obwohl Schenk keineswegs behauptet oder auch nur unterstellt, dass BKA-Beamte direkt an Menschenrechtsverletzungen beteiligt waren oder sind, offenbart er in seinem Buch die stillschweigende Komplizenschaft der Behörde mit den Polizei- und Geheimdienstinstanzen von Folterregimen. Von den 186 Interpol-Mitgliedstaaten lassen mindestens 106 Staaten, mit denen das BKA kooperiert, Menschen foltern und misshandeln, ohne dass sich auf deutscher Seite offizieller und nachdrücklicher Widerstand regt. Jährlich erhalten diese Länder von Deutschland Millionenbeträge an Ausbildungs- und Ausstattungshilfe. Die Behauptung, die deutsche Polizeihilfe diene der „Demokratisierung“ dieser Staaten, wird sowohl von der Statistik wie von Experten der Menschenrechtsorganisationen wider-

legt. Auch Dieter Schenk führt in seinem Buch eine Reihe von Beispielen an, die genau diesen Sachverhalt bestätigen. Er weist nach, dass die enge Zusammenarbeit mit den Folterregimen nicht zuletzt deshalb so intensiv betrieben wird, „weil polizeilicher Erfolg, Einfluss und Macht in international vernetzten Polizeiapparaten und wirtschaftliche Interessen (Marktöffnung) den Vorrang genießen vor dem Aufbau rechtsstaatlicher Strukturen, wie Kontrollinstanzen der Zivilgesellschaft“.

Vor diesem Hintergrund enthalten gerade jene Kapitel seines Buches, in denen Schenk etwa über die Polizeientwicklungshilfe des BKA, den polizeilich-militärischen Komplex oder den polizeilich-industriellen Komplex informiert, ihre besondere politische Brisanz. Aus ihnen geht hervor, in welchem hohem Maße das BKA über die Wahrnehmung seiner nationalen und europäischen Sicherheitsaufgaben hinaus auch in die Wahrnehmung von außenpolitischen und außenwirtschaftlichen Interessen der Bundesregierung involviert ist. Was Schenk an Einzelbeispielen für die rücksichtslose Durchsetzung einer radikalen Macht- und Interessenpolitik Deutschlands jenseits demokratischer, humanitärer und insbesondere menschenrechtlicher Prinzipien anführt, ist schlicht schockierend und korrespondiert mit der „stillen“ Vorgangsweise der Bundesregierung auf einem anderen sensiblen Sektor: nämlich dem der enormen deutschen Rüstungsproduktion und ihres Exports in alle möglichen Krisengebiete der Welt ohne auch nur die geringste Rücksichtnahme auf die damit verbunde-

ne Erhöhung von Kriegsrisiken oder gar Verletzung von Menschenrechtsstandards.

Dieter Schenk hat mit „BKA – Polizeihilfe für Folterregime“ ein über das im Titel etwas zu begrenzt umrissene Thema weit hinausgehendes, aufklärendes Buch geschrieben. Nirgendwo sonst findet man eine so präzise Offenlegung der inneren Strukturen dieser Mammutbehörde, ihrer Arbeitsweisen sowie nationalen und internationalen Beziehungsgeflechte. Die in weiten Teilen der Öffentlichkeit vorherrschende Annahme, das BKA würde sich ausschließlich der Verbrechensbekämpfung jeder Art und vorzugsweise der des Terrorismus widmen, erweist sich nach der Lektüre von Schenks Arbeit als naiv: Das BKA dient der Regierung in nicht unerheblichem Maße auch als außenpolitisches und wirtschaftspolitisches Instrument. Obwohl der Autor bereits im Rahmen seiner Darstellung immer wieder auf Quellen Bezug nimmt, finden sich am Schluss noch mehrere Anlagen von aktuellem Interesse wie eine Tabelle, ein Index sowie ein Ranking der Menschenrechtsverletzungen 2007 auf der Basis von 160 Staaten, ebenso Angaben über bilaterale Polizeihilfe 2000 bis 2006 des Bundesinnenministeriums und über Militärhilfe 2001 bis 2008.

Adelbert Reif